

## Auszüge aus den Berichten in der „Mennonitische Rundschau“ und „Friedenstimme“ mit einer kurzer Erwähnung über Aulie – Ata, Andrejewka, Taschkent, Turkestan oder Asien

Einige Auszüge können als eine kleine Hilfe in der Familienrecherche dienen. Die Zeitungskopie ist beigelegt. (sollten die Berichte aus Versehen sich überschneiden, so war das keine Absicht)

Mit dem Eingang neuer Daten wird die Liste aktualisiert!

Abgeschrieben von Elena Klassen ([Email](#)), alle ihre [Berichte](#).

### Mennonitische Rundschau 1881

1 April 1881, S. 4 – aus einem Privatbrief aus Berdjansk –

„...Von der **Gemeinde**, welche **nach Taschkent übersiedelt**, ist der erste Zug am 27. Okt. und der zweite Zug, welcher am 12. August aus ihrer Heimat an der **Wolga** aufbrach, am 17. Nov. **bei Taschkent angekommen**. Von den Molotschnern, welche hier den 31. Juli abgingen, ist noch keine Nachricht. Den Wolgaern sind unterwegs 11 Kinder an Diphtheritis gestorben und ein paar Pferde gefallen. Die Reise kommt theuer, indem man mitunter hat müssen Hafer und Kamelee vorausschicken, weshalb man rahtet, mit Wagen und Gepäck auf Schiff und Eisenbahn bis Orenburg zu gehen und dort Kameele zu dinge. Freiheiten aber gibt's keine, sie bekommen nicht einmal Kronland. Der Minister sowohl wie der Gouverneur General Kaufmann haben ihnen sehr von der gesetzlich nicht zu verhindernden Uebersiedlung abrathen lassen. Die Jünglinge müssen dort dienen. Ihrer zwei von der Wolga hat auch wirklich das Dienstloos getroffen und sollen, wie der Gouverneur erklärt hat, dereinst zu leichtem Dienst im Militär verwendet werden. Gen. – **Gouv. v. Kaufmann** hatte anfänglich, als er sich für die Uebersiedlung verwendete, im Glauben gestanden, daß es sich um den Uebergang von tausend oder noch mehr Familien handle, sobald die entsprechende Einrichtung zugesagt. Nachdem er aber von den Leuten selbst ihre eigentlichen Beweggründe und die geringe Anzahl vernommen hatte, hat er selbst ihnen erklärt, daß so Wenige sich dort nicht würden halten können und es nicht ginge, besondere Veranstaltungen zu treffen.“

die Kopie der - [Zeitung](#)

15 April 1881, Nr. 22, S. 1 – von P. Isaak aus Schönau –

„...In einem Briefe aus **Taschkent (Turkestan)** heißt es: General Kaufmann fragte uns liebevoll, wie die Reise gegangen. Wir sagten: „Mitunter beschwerlich, aber der Herr hat bis hieher geholfen“ „Ja, Kinder, der Herr wird auch weiter helfen, war seine Antwort. Das klingt edel und zwar Dem, der noch ein Mitgefühl für seine Brüder hat...“

Die Kopie der - [Zeitung](#)

15 Mai 1881, S. 3 - Erkundigung – Auskunft –

Weiß jemand die genaue Adresse nach den Mennoniten in **Turkestan, Asien**?  
Mehrere unserer Leser möchten es wissen.  
Die Kopie der - [Zeitung](#)

## Mennonitische Rundschau 1882

15 Januar 1882, Nr. 2, S. 1 – von H.C. aus Prangenhau –  
„...Aus einem Briefe vom 13. Sp.d.J. habe ich erfahren, daß die **Wolgaer Brüder, von Taschkent, (Asien)** weiter gewandert sind, nach Buchara, und als sie 15 Werst in dem Lande gewesen. sind sie zurückgetrieben worden, und harren jetzt auf der Grenze zwischen Rußland und Buchara, was mit ihnen vorgehen wird. Auf ein zweites Schreiben sind sie hart zurückgewiesen worden, daß sie nicht einmal dort Alle Mittag halten konnten. Sie warten jetzt russischerseits auf eine Entscheidung, die über sie kommen soll. Es ist ihnen vorläufig von einem gewissen Herrn 40 Dessjatin Land 8im Ganzen an der Grenze angewiesen, welches sie vorläufig pachten können. Die Grenze ist aber noch nicht bestätigt, denn das Gebiet ist erst im letzten Kriege Rußland zugefallen. Die **Molotschna Brüder** sitzen noch in **Taschkent**, und harren mit Bangen auf die Entscheidung wegen ihrer Freiheit, denn es scheint, sagt der Schreiber, daß das Attentat auf den Kaiser am 1. März und der Schlagfluß des H. General Kaufmann für sie bedenkliche Folgen gehabt, obzwar, sagt er, die Regierung sich sehr bemüht, ihnen die Militärfrage zu erleichtern und ihr Wohl sehr im Auge hat. Weiter ist ihnen, 60 Werst von Taschkent, die sogenannte Hungersteppe zur Ansiedlung angeboten worden, ob sie es besiedeln werden ist noch nicht entscheiden. Der Kaffee preist 1 R., Zucker bis 80 K. per tb. Mit dem Fahren von Steinen, Sand und Erde verdienen sich Viele das Brod.“  
Die Kopie der - [Zeitung](#)

15 Mai 1882 – Personalnachrichten –  
„...**Dakota, Johann** und **Katharina Goerz**, früher Krim, Rßl., möchten gerne wissen, ob sich unter den **nach Asien** übergesiedelten ein gewisser **Isaak Penner, fr. Lindenau**, befindet.“  
„Heinrich Penner und Abr. Braunen, Hampton, Nebr., fr. Alexandwerwohl, Rßl., **grüßen Isaak Penners, Taschkent, Asien**, aufs Beste und wünschen ihnen viel Glück und Wohlergehen.“  
Die Kopie der - [Zeitung](#) und [Zeitung](#)

## Mennonitische Rundschau 1884

12 März 1884, Nr. 11, S. 1 – von **Cornelius Martens** aus **Fürstenaerweide, Westpreußen.** –  
„... Möchte hier noch eine Bitte an die Leser der „Rundschau“ in Asien richten. Mein **Vetter Gerhard Epp** von der **Wolga** zog im Jahre 1881 **samt Familie** und **seiner Mutter nach Asien** und befindet sich gegenwärtig wohl in **Chiwa**. Möchte mir nun Jemand Nachricht von ihnen geben? ... “  
die Kopie der - [Zeitung](#)

14 Mai 1884, Nr. 20, S. 1 – Aufruf an die Mennoniten in Manitoba.

„Daß wir in hiesiger Gegend uns bisher nicht an der Unterstützung der Nothleidenden **asiatischen Mennoniten** beteiligt haben. M wird zum Theilwohl darin seinen Grund haben, dass sich Niemand darum gekümmert hat, das Sammeln der Gaben anzuregen. In Anbetracht der großen Dringlichkeit erkläre ich hiermit, (obzwar unberufen), (Durchaus nicht bunberufen, lieber Freund, glaube vielmehr, der Ruf an dich kommt von der höchsten Instanz die es irgendwo giebt. „Den Geist dämpft nicht.“ Der.) daß ich Gaben für die Hülfbedürftigen **Mennoniten in Asien**, zu ihrer Reise nach Amerika, in Empfang nehme. Zur Beförderung an J.F.Harms, den Editor der „Rundschau.“

Gaben werden hier in Blumenort, bei mir, und auch in Gretna bei Cornelius Rempel in Empfang genommen. Wohl eingedenk, daß hier im Allgemeinen noch Armuth herrscht, (aber nicht drückende Noth, wie dort) und wohl nicht auf große Gaben zu rechnen ist, so erkläre ich, daß jede Gabe, auch die Allergeringste, mit Dank angenommen wird, nur bitte ich um recht Viele derselben.

Auch wenn in andern Dörfern irgend Jemand Gaben sammeln möchte, (welches ich sehr wünsche), so erlebe ich mich, dasselbige zugleich mit dem hier gesammelten Gelde wohin gehörig zu übermitteln. Erkläre noch, daß über Alles genau Rechnung geführt werden soll und zur Zeit in der „Rundschau“ darüber quittiert werden wird. Bitte noch, in Nr. 17 der „Rundschau“ die ernstesten Worte des Aeltesten Peter Becker aus Dakota zu lesen und zu erwägen. Ergebenst

David Peters.“

Die Kopie der - [Zeitung](#)

## Mennonitische Rundschau 1885

4 Februar 1885, S. 2 - ein Bericht von **Peter Kroeker** aus **Juse, P.O., Wodson Co.**– „... Wenn euch liebe **Eltern** und **Geschwister** in **Aulieata, Asien**, und auch am **Kuban** diese Zeilen zu Gesichte kommen, so seid herzlich begrüßt von uns. Euren Brief, **liebe Eltern**, und **Johann Neufeld`s** haben wir erhalten, auch euch wieder einen geschickt. Da waren Grüße an unsere **Nichten, Klas Dicken`s Kinder**, da ich aber ihre Adresse nicht weiß, so will ich dies per „Rundschau“ abstaten...“  
die Kopie der -

22 April 1885, S. 2 – von **Peter Koop** aus **Lehigh (Hochfeld), Marion Co., Kansas**. „...von meinen Eltern, **Peter Koop**, in Rußland, einen Brief, worin mein Vater schrieb, daß sein Bruder, mein **Onkel Isaak Koop**, der von **Neukirch, Rußland**, nach **Turkestan zog**, auch jetzt hier **in Amerika ist**...“  
Die Kopie der - [Zeitung](#)

14 Oktober 1885, Nr. 41, S. 1 – von C.B. aus Lititz, Lancaster Co, Pennsylvanien – „... brachte die Nachricht, daß die **von Asien** eingewanderten „Russen“ in Kansas angekommen seien, so dachte ich eine kleine Collecte von unserer Gemeinde zu heben. Hiermit schicke ich sie dir zu und du kannst dieselbe austheilen, wie du es für gut findest. Es ist nur eine kleine Summe, nämlich \$ 21.00...“  
Die Kopie der - [Zeitung](#)

## Mennonitische Rundschau 1887

9 Februar 1887, Nr. 6, S. 1 – Erkundigung

„(?) **Tobias Dirksen, fr. Asien, jetzt Burrton Harory, Co., Kansas**, bittet um die Adresse des **Jakob Wedel, Rußland.**“

die Kopie der - [Zeitung](#)

## Mennonitische Rundschau 1892

29 Juni 1892, Nr. 26, S. 1 – eine kurze Meldung von Hillsboro Anzgr.

„In den nächsten Tagen werden wenigstens 60 – 75 Personen Einwanderer hier erwartet, **darunter die folgenden Familien aus Asien: Cornelius Reimer, Johann Schmidt, Tobias Schmidt, David Reimer, Peter Wiebe, Bernhard Wiebe, Wilhelm Giesbrecht** und der **ledige Peter Reimer.** ... (Hillsboro Anzgr.)“

die Kopie der - [Zeitung](#)

## Mennonitische Rundschau 1900

7 März 1900, S.6 – ein Bericht von Joh. Wiebe aus Sofiewka, Gouv. Jekaterinoslaw.

„...Auch **Onkel Wilh. Giesbrecht, Turkestan**, sowie sein **Sohn Wilh.**, der in **Amerika** ist.“

die Kopie der - [Zeitung](#)

## Mennonitische Rundschau 1901

8 Mai 1901, S.4 – ein Bericht von Wilhelm Giesbrecht aus Steinbach, Can. –

„Steinbach, den. 27. 1901.

Werter Editor, der „Rundschau!“ Bitte nehmen Sie diesen kleinen Bericht in der „Rundschau“ auf. Ich erhielt einen Brief von Rußland. Die ursprüngliche Adresse war: **Hillsboro, Kansas, Reno Co.** Doch hatte man dieselbe durchstrichen und zwischen den Reihen Steinbach, Manitoba, geschrieben. Also gelangte der Brief in meine Hände. Unter der Adresse auf dem Couvert steht: **Turkestan Asiat. Russland.** Die Schreiberin schreibt von **Andrejewka** an ihren Bruder **Wilhelm Giesbrecht**, erwähnt auch **Br. Peter.** Berichtet von **Eltern** und **Geschwister, Jakob, Heinrich, Justina** und **Maria.** Ihre Eisenbahnstation nennt sie **Taschkent.**

Ich bin nicht derjenige, an den das Schreiben gerichtet ist, bin aber gerne bereit, der betreffenden Person den Brief zuzusenden. Anfragen sind zu richten an:

Wilhelm Giesbrecht, Steinbach, Man., Can“

Die Kopie der - [Zeitung](#)

## Mennonitische Rundschau 1902

18 Juni 1902, S. 5 – ein Bericht von Susanna u. Andreas Köhn aus Kol.Kaltan, Station Gorotschinskaja, Gouv. Samara, Russia.

„...so möchte ich durch Dich etwas von meinen Freunden erfahren. **Kornelius Reimers**, die Frau ist meine Tante, zogen von **Wernersdorf nach Turkestan** und **von Turkestan nach Amerika**. Die **Tante Reimer** ist eine **geborene Katharina Köhn**, **David Köhns Tochter** und **Schwester** des **Jakob Köhn**, welcher **mein Vater** ist.... “

die Kopie der - [Zeitung](#)

26 März 1902, S. 9 – ein Bericht von **Peter u. Anna Warkentin** aus **Waldheim** –

„Waldheim, 7 Februar 1902. ...das unsere liebe Mutter nicht mehr unter den lebenden weilt. Es war am 10. Nov. abends, **Mutterchens Vetter**, **Johann Regehr** von **Turkestan**, war gerade hier.... “

die Kopie der - [Zeitung](#)

## Mennonitische Rundschau 1903

28 Oktober 1903, S. 5 – ein Bericht von **Abr. Bärigen** aus Michailowka, Rußland.

„...den ich suche die **Kinder meines verstorbenen Bruders Johann Bärigen**, früher von **Turkestan nach Amerika** gezogen. **Ihre Mutter** war eine **geborene Aganeta Wiebe**, **Tochter** von **Paul Wiebe**, **Altenau, Molotschna...**“

die Kopie der - [Zeitung](#)

## Mennonitische Rundschau 1909

11 August 1909, S. 15 ein Bericht **von Heinr. Löwen** aus Kraßikow, Samara –

„... Es trug zu einer Zeit **Thomas Koopen** ihr **Sohn Gerhard**, früher Tiegerweide, **später Turkestan**, “

die Kopie der - [Zeitung](#)

## Mennonitische Rundschau 1914

11 Ferbruar 1914, S. 11 – **J.K. und Eva Reimer** aus **Korn, Oklahoma**, schreibt –

„Weil wir gedenken von hier wegzuziehen, so möchten wir alle Geschwister und Freunde durch dieses Schreiben wissen lassen, daß unsere Adresse nach dem 30. Januar **„Inola, Oklahoma“**, sein wird. Auch die **Geschwister in Asien** möchten sich dies merken und uns einmal Brief schreibe.... Gruß J.K. und Eva Reimer“

die Kopie der - [Zeitung](#)

20 Mai 1914, S. 9 – ein Bericht von **Jakob Bartel** aus **Marinowka**. –

„**Jakob Bartel, Sohn des Peter Bartel, Marinowka (Nordheim), Memriker Ansiedlung**, bittet seine Onkel in Amerika um ihre Adresse!

Um das Jahr 1881 siedelte aus dem Dorf Wernersdorf Molotschna, Taurien, Südrußland, mein **Großvater Peter Wiebe** über nach dem **Turkestan**, wo er starb. Seine Söhne, Sie also, liebe **Onkel Peter, Jakob, Bernhard und Kornelius Wiebe**, sind nach Amerika gezogen. Wie ich erfahren habe, ist Onkel **Peter Wiebe** schon gestorben. Ich möchte Sie, lieber Onkel, hiermit bitten, mir Ihre Adressen mitzuteilen. Wir möchte hier gerne etwas Näheres von Ihnen erfahren und bitte Sie darum, uns Ihre Adressen direkt ins Haus zu schicken.... Meine Adresse ist: Jakob Bartel, Dorf Marinowka, Post Selidowka, Gouv. Jekaterinoslaw, Russia.“

Die Kopie der - [Zeitung](#)

## „Friedenstimme“

### Friedenstimme 1907

20 Januar 1907, S. 33 – aus dem Briefkasten

„... H.N. in N. Herzlichen Dank für den Bericht. Weil aber Br. Töws schon über die **Turkestanreise** berichtet hat, würde dein Bericht meistens eine Wiederholung sein.“  
(s. [Bericht](#) von Peter Töws aus Warwarowka)